**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

**Heft:** 49

**Artikel:** Das schweizerische Einheitsgeschoss

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94579

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rrenelirung und Erbanschüttung zur Bertheibigung eingerichtet, bie Eingange bes Ortes verbarrikabirt. Der Angriff wurde von brei Seiten unternommen, und zwar von Blanc Mesnil, von Dugny und, mitten bazwischen, bie Chausse entlang.

Die beiben Flankenfolonnen fandten Schugenidmarme vor, welche laufend Terrain gewannen und fich bann niederwarfen. Diefen folgten bie Sou= tiens und Referven aufgelost in Schmarmen, eben= falls im Laufschritt. Als fich biefe letteren, um gu raften, nieberwarfen, liefen bie Schuten wieber por und bogen gleichzeitig mehr in bie Flanken aus; in ber Schußbiftang warfen fie fich neuerbings nieber und feuerten nun gegen ben Feinb. Die burch bas Seitwartsziehen entftanbenen Luden wurden burch vorschwarmende Buge ausgefüllt, ebenso burch ein= gelne staffelformig, aber immer in aufgeloster Orb= nung vorgehende Rompagnien bie Blugel verlangert, fo bağ ber tongentrifche Angriff, ber fonft im Naber= fommen bichter geworden mare, fich immer um= faffenber geftaltete. Die aufgelösten Abtheilungen benütten jebe fich bietenbe Dedung, um fich babin= ter wieber zu vereinigen und zu fammeln. Go mar por ber norböftlichen Flanke eine Reihe von Dun= gerhaufen auf ben Felbern geblieben, welche ben Sammelplat einer gangen Rompagnie bilbeten ; biefe eröffnete von bort aus ein vernichtenbes Feuer gegen bie offenfiv hervorbrechenden Abtheilungen. Auf ber andern Seite bot ber Ginfdnitt bes Baches Le Moleret einige Dedung und wurde fofort von einigen gesammelten Rompagnien besett, um ben Angriff gegen einen von Drancy aus eingeleiteten Begen= angriff zu beden.

Der Mechanismus bes Angriffs bestand haupt= fächlich in bem raschen Uebergeben aus ber geöffneten in bie geschlossene Orbnung, sobalb auch nur bie unbebeutenbste Decung ein Sammeln bes Zuges ober ber Rompagnie gestattete, wogegen jebes Borgeben über offenes Terrain in weitgeöffneten Schwarm= linien, bie sich wie Ameisen fortbewegten, stattfand.

Der rechte Flügel war jurudgeblieben, bas Gentrum hatte fich nicht hinlanglich aufgelöst und fich zu wenig von ber altgewohnten Form losgefagt, die Berluste waren enorm. Aber bem angreifend in langen bunnen Linien vorbrängenden linken Flügel unter Oberstlieut. Graf Waldersee war es gelungen, einen Schütenanlauf bis unter die Gartenmauern zu bewerkstelligen; bas Feuer aus benfelben zum Schweigen zu bringen und von seit= und rudwarts in bas Längendorf einzubringen.

Die Befahung gab nun nach. General Bubrigty tonnte von vorne einbringen und auch bie rechte Seitenkolonne konnte ohne allgugroße Berlufte ben rudwärtigen Eingang erreichen.

Der Angriff in geöffneter Ordnung, verbunden mit bem Schützenanlauf, wurde feither als einzige burchführbare Angriffsart im offenen Terrain adoptitrt und firenge verboten, geschloffene Abtheilungen bem feinblichen Feuer auf eine nabere Diftanz als 2000 Schritt entgegenzuführen.

(Fortfetung folgt.)

# Das schweizerische Ginheitsgeschof.

(Mit Abbilbungen.)

Bon Stabsmajor Schmibt erscheint bemnächt eine Schrift: "Baffenlehre", speziell bearbeitet für Danbfeuerwaffen und beren Schießtheorie, enthaltenb: Waffenlehre, speziell Hanbfeuerwaffen jund beren Schießtheorie, Technologie, Fabrikation, Controlle; bie Munition ber Hanbfeuerwaffen; geschichtliche Bussammenstellung; Berschiedenes.

Bir entnehmen bem Borgenannten nachstehenbe Abhanblung: "bas ichweizerische Einheitsge= schoß", sowie eine solde: "Scheibenbilber und Schießtabellen", welch' lettere mahrend ber Bin= tersaison zu Besprechungen in Schießvereinen ver= anlassen burfte.

Das schweizerische Militarbepartement hatte bei grundsählicher Aboption bes Repetirkarabiners für bie schweiz. Ravallerie bie Bebingung gestellt, baß auch für biese Waffe bie Munition ber Infanterie= waffen angewendet werbe.

Die Bersuche mit Karabinern, welche vom Bersfasser bieses im Auftrag ber genannten Behörbe vorsgenommen wurden, führten zu einer Modifitation bes Ordonnanzgeschosses von 1867, indem dasselbe die Einheit der Munition für alle handfeuerwaffen nicht gestattet haben wurde.

Die Schiefresultate mit Ordonnanggeschoß ergaben schon auf furze Diftangen auffallend große Abweischungen vereinzelter Schuffe, die fich schon burch eigenthumlichen Knall bemerklich machten und in ber Regel Quereinschlag zeigten.

Bei Erweiterung ber Diftang erlitt biefer Uebel= ftanb betrachtliche Bunahme.

Broben mit verschiedenen Windungen ber Buge und Formen berfelben blieben ohne gunftigen Erfolg.

Das Auffuchen und begünstigte Auffinden von Seicoffen, beren Deformation durch Ginichlagen in's Terrain von ber ftarken Schnee- und Eisschicht, welche bieses bebeckte, verhindert war, zeigte flar, bag bas Geschoß bie schlechten Resultate bewirkte.

Die zu ichwache Wandung, welche bie Gcicosbollung umgab, war glodenformig und gang unregelmäßig aufgetrieben, welchen Effett die Expansion ber Pulvergase noch im Momente hervorzubringen vermochte, in welchem bas Geschoß die Mundung verläßt.

Gin hierauf vorgenommener Berfuch mit Bollgesichof tonftatirte die Richtigkeit biefer Folgerung und es blieb baher übrig, bas Gefcof fo tonftruiren, baß mit ber Bermeibung bes Auftreibens fein Untersiched an Gewicht, Lange und außerer Gestalt gegensüber bem Ordonnanzgeschof verbunden war, bas veranderte Geschoß mindestens ohne Nachtheil auch auf Repetirgewehr und Stuper Anwendung sinden tonnte, um dem Grundsage einheitlicher Munition zu genügen.

Dies gelang nun vollkommen burch Beränberung ber höhlung und ber fie umgebenben Wanbung, in welcher Form bas vom Berfaffer bies mobifizirte und beantragte Gefcog aboptirt wurde und feit bem 1. Juli 1871 noch allein fabrigirt wirb. Fig. 31: Beschopmobell 1867. Fig. 32: Geschopmobell 1871. (Siehe Beilage.)

Auf die Trefficherheit ber Gewehre mit langeren Läufen hatte das so modifizirte Geschoß nicht nur keine nachtheilige Einwirkung, sondern es ift auch für diese ein Fortschritt zu Gunsten der Aenderung konstatirt worden, wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist, während anderseits der Flug des Geschwises aus dem kurzen Karabinerlaufe auf 400 Mester noch ein durchaus geregelter ist.

#### Resultate

eines vergleichenben Bersuches über bie Bragifion bes mobifizirten und bes Orbonnanggeschoffes mit 10 Repetirgewehren.

Thun, Mai und Juni 1871.

Distanz.	Gefcos.	50% Abweichuns gen nach Seite. Söhe   Rab.			Zahl ber Schüsse.	Richtige Bifirhöhe.
Meter.		Cm.	Cm.	Cm.		Millim.
225	modifizirt	8,-	9,-	14,6	300	12,4
	Orbonnanz	8.7	10,2	17,7	300	12,4
400	mobifigirt	12,9	16,3	25,6	3 <b>0</b> 0	19,2
	Orbonnanz	15,7	19,7	33,2	300	19,3
600	mobifizirt	27,8	30,1	51,2	500	28,5
	Ortonnanz	26,4	28,9	54,3	500	28,3
800	mobifizirt	41,5	55,3	80,-	500	39,8
	Orbonnanz	47,2	71,2	99,-	5 <b>0</b> 0	39,4
1000	modifizirt	67,-	111,-	138,-	<b>50</b> 0	51,9
	Orbonnanz	110,-	143,-	190,-	500	52,2

Damit zusammenhängend ift auch die Frage ber Lauflänge für den Repetirstuger entschieden und erwiesen worden, daß die Reduktion der Lauflänge um 60 Millim. (von 842 auf 782) unter Beibehaltung der Windung 1 auf 660 Millim. (Beschaffenbeit des Modells) keineswegs eine Verminderung der Bräzision verursache, was aus nachstehender Tabelle hervorgeht:

#### Refultate

bes vergleichenden Bersuchs über die Prazifion bes Repetirftugers und bes Repetirgewehres mit dem modifizirten Geschoß.

Mai 1871. Schute Brechbuhl.

Distanz.	Waffe.	50%	Zahl ber Shuffe.		
Meter.		Centim.	Centim.	Centim,	
225	Stuter	6	6,5	12,5	150
225	Gewehr	10	14	19	150
100	Stuper	11	11	24	150
400	Gewehr	12	17	25	150
600	Stuper	19	25	41	150
000	Gewehr	26	34	49	150
800	Stuter	32	63	79	150
000	Gewehr	36	52	83	150

Diese Bergleicheresultate, welche für ben Stuter noch gunftiger find als fur bas Gewehr, sollen nun nicht beweisen, bag ber furzere Lauf eine größere Brazision als ber langere besite, wofur kein Grund vorhanden, wohl aber, daß der Stuter bem Gewehre an Brazision nicht nachstehe, wobei gesagt werben

muß, bağ ber Stecher beim Stuper außer Anwen= bung blieb, bie Abzüge auf gleichmäßiges Gewicht reglirt waren.

Die größere Lange bes Laufes hatte auf bas Schießen keine anbere Wirkung, als bie Bermehstung ber Anfangsgeschwindigkeit um einige Meter, was anderseits wiederum beweist, daß größere Anfangsgeschwindigkeit nicht zur Ableitung größerer Trefficherheit bienen kann.

Die vorstebenben Resultatetabellen sind ber jungst erschienenen Fortsetzung zu: "Beitrag zur Schieß= theorie" angewendet auf das Schießen mit den schweizerischen Handseuerwaffen, vom eibg. Oberst Siegsfried in Bern, entnommen und, wie ersichtlich, das Produkt ausgebehnterer Bersuche.

Die Abhanblung "Ueber Scheibenbilber und Schieß= tabellen" folgt in ber nächsten Rummer.

# Bergleichende Darstellung ber Wehrverhältnisse in Europa zu Land und zur See. Wien, Ber= lag von L. W. Seibel u. Sohn. 1871.

Enthält eine Angahl febr intereffanter Tabellen, bie mit großem Bleiß zusammengeftellt murben. Diefe geben eine Ueberficht: über bie Budgetverhaltniffe, bie Militarpflichtigteit, ben Berpflegeftand im Frieben und im Rrieg ber gur Bilbung ber Felbarmee bestimmten Truppenforper und ber fonft im Bub= get aufgeführten Individuen, die Organisation ber grunbfatlich gur Felbarmee bestimmten Truppenfor= per, bas Starteverhaltnig und bie Organisation ber grunbfatlich für die Landesvertheibigung bestimmten Truppen, die vergleichende Busammenftellung über bie Befammtftreitmacht (ftehenden Beere, Landweh= ren, Freiwilligen 2c.), welche bie einzelnen Staaten Guropa's aufzubieten vermogen, die Flotten Guro= pa's, bie Offiziere, bie Mannichaft, bie Pferbe und die Feuerwaffen.

Es werben folgende Staaten behandelt: Deftreich= Ungarn, Deutschland, Rugland, Stalten, Frant= reich, Türkel, Großbritannien, Belgien, Riederlande, Schweiz, Donaufürstenthumer, Serbien, Griechen= land, Norwegen, Schweden, Danemark, Spanien, Portugal, Montenegro.

Es wird in dieser Darftellung ein reichhaltiges Material ber Militar= und allgemeinen Statistif gur überfictlichen Darftellung gebracht. Es find barin auch bie Momente in ben Rreis ber Betrachtung gezogen, bie vermoge ber eingreifenben Reuerungen in bem Spfteme ber verallgemeinerten Behrpflicht, ber Neubewaffnung mit hinterlabern, ber Panger= flottenschöpfung u. f. w. einen befondern Dagftab gur Beurtheilung ber allfeitig bereits bewirften unb noch ju vollziehenden Unftrengungen abgeben. Die Rubrifen ber Tabellen zeigen nicht blos bas Ber= haltniß ber einzelnen Baffen zu einander, fonbern auch hauptfächlich bezüglich ber Rommanden unb Stabe, jenes ber einzelnen Inbivibuen ber verfchiebenen Armeen zu ber Gesammtheit - endlich beren Solb und Unterhaltsbezuge, folieflich die Berthei= lung ber Auslagen in Brogenten nach den Begie= hungen zu:

# Modell 1867.

Modell 1871.

